



# Thurgauer Akzente

Aktuelles der Evangelischen Volkspartei Nr. 27 / November 2021

## Inhalt

Leitartikel zur Ausbeutung: S. 2

### Thurgauer Politik:

Wechsel im Grossen Rat: S. 3

Die neue Kantonssekretärin: S. 5

Einladungen: S. 5 + 6

Termine + Infos der EVP TG: S. 6

### Eidgenössische Politik:

Abstimmungen 28.11.21: S. 1, 2 + 4

Editorial der Zentralpräsidentin: S. 2

Rückblick von alt. Präsidentin Marianne Streiff: S. 3

## Parolen

### EVP Thurgau

Pflegeinitiative (einstimmig) JA

Justizinitiative (17:3) NEIN

Covid-19-Gesetz (13:7) JA



Post CH AG

## Der Pflegenotstand ist Realität

**Bei der Pflegeinitiative geht es um die Qualitäts- und Versorgungssicherheit. Sie wurde nicht wegen der Coronakrise lanciert, sondern bereits 2017. Die Politik verkennt seit Jahren die Realität des Mangels an Pflegefachpersonen.**

### Die Ausgangslage

Auf Grund der demographischen Entwicklung mit steigendem Anteil an chronisch und mehrfach kranken Personen wächst der Pflegebedarf. Die Berufsverweildauer ist alarmierend tief und der Fachkräftemangel spitzt sich zu. Ohne Pflegepersonal aus dem Ausland würde bereits heute das Gesundheitswesen kollabieren.

Seit 2014 werden in der Schweiz nur 43% des Dipl. Pflegepersonals ausgebildet. Bis 2030 werden zusätzlich 65'000 Pflegenden benötigt. Gemäss Zahlen der OECD beschäftigt kein Land mehr im Ausland ausgebildetes Pflegepersonal wie die Schweiz (36.3%).

Deutschland zeigt grossen politischen Willen, die Arbeitssituation der Pflegenden zu verbessern und sie zurückzuholen. Noch kompensiert bestehendes Pflegepersonal die über 10'000 unbesetzten Stellen. Doch dies verlangt das Unterlassen von pflegerischen Handlungen und verunmöglicht, die Patienten so zu pflegen, wie sie es bräuchten. Fast die Hälfte des Pflegepersonals steigt während des Erwerbslebens aus dem Beruf aus. Davon ist ein Drittel jünger als 35 Jahre.

### Die Forderungen der Pflegeinitiative

1. Eine langfristig angelegte Ausbildungsoffensive, um mehr Pflegenden auszubilden. Zudem genügend Pflegenden auf allen Abteilungen mittels Dotation garantieren, um die Pflegequalität und Patientensicherheit zu gewährleisten.
2. Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen mit einer verlässlichen Zeit- und Dienstplanung, familienfreundlichen Strukturen und leistungsgerechter Entlohnung. Damit sollen Berufsausstiege verhindert und Wiedereinstiege gefördert werden.

3. Typisch pflegerische Leistungen sollen eigenverantwortlich ohne ärztliche Unterschrift abgerechnet werden. Das verhindert administrative Leerläufe und spart Kosten.

Eine 2019 für die Schweiz durchgeführte Analyse belegt die positiven Auswirkungen, wenn genügend qualifiziertes Pflegepersonal vorhanden ist. Im Pflegeheim sind etwa 42% der Spitaleintritte vermeidbar, da frühzeitig die nötigen Massnahmen eingeleitet werden. Wenn im Spital 80% der qualifizierten Pflegeleistungen durch Dipl. Pflegepersonal erbracht werden, ergibt das eine tiefere Liegedauer dank



**«Bei der Volksabstimmung geht es um DEINE Qualitäts- und Versorgungssicherheit und nicht um das «arme» Pflegepersonal!»**

Elisabeth Rickenbach,  
Kantonsrätin, Pflegefachfrau HF

Pflegeinitiative



am 28. November

weniger Komplikationen. Arbeiten genügend Diplomierte pro Schicht, steigt die Patientensicherheit und sinken die Gesundheitskosten (Lohnmehrkosten ca. 100 Mio. Franken, Einsparungen ca. 357 Mio. dank kürzerer Spitalaufenthaltszeit).

### Der Gegenvorschlag

Er ist unzureichend, sieht nur eine auf acht Jahre begrenzte Ausbildungsoffensive sowie die eigenständige Leistungsabrechnung vor. Damit ändert sich an der Belastung und den frühzeitigen Berufsausstiegen der Pflegepersonen nichts.

Die Delegierten der EVP Schweiz stimmten der Initiative einstimmig zu.

[elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch](mailto:elisabeth.rickenbach@evp-thurgau.ch), Kantonsrätin EVP

## Die EVP Thurgau gratuliert

Liebe Leserin, lieber Leser

Am 19. Juni 2021 wurde ich von den Delegierten der EVP Schweiz zur neuen Präsidentin gewählt. Für diese Anerkennung möchte ich mich bei allen bedanken, auch für all die zustimmenden und schönen Worte, die ich erhielt.

Ich übernehme nun das Steuer. Aber ohne ein Miteinander auch innerhalb der Partei geht es nicht. Ich kann anstossen, die Richtung vorgeben, motivieren, allenfalls orchestrieren. Eine Parteipräsidentin kann aber nichts von alledem allein. Die konkrete Politik wird gemacht von den Menschen, die überall auf allen politischen Ebenen und in allen gesellschaftlichen Bereichen Politik und Leben gestalten. Und von den Menschen, die sie dabei unterstützen, im Gebet, finanziell, ideell und mit unermüdlichem Einsatz an der Front. Kurz: unsere Partei kann nur leben, wenn ihr sie lebt. Für dieses Miteinander möchte ich jetzt schon danke sagen.

Mein Anliegen ist, euch die Unterstützung zu geben, die ihr seitens der EVP Schweiz braucht, um eure Tätigkeit gut ausüben zu können und damit ihr euch in der EVP wohl fühlt und wertgeschätzt werdet. Zudem soll die EVP auch weiterhin und noch vermehrt einen Stellenwert in der politischen Landschaft einnehmen. Beides, das Miteinander nach innen und das Vertreten unserer Werte nach aussen, bringt uns hoffentlich auch neue Amtsträger und Amtsträgerinnen sowie Mitglieder und Sympathisanten. Denn zu sagen haben wir etwas, unser Motto bleibt:

**Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt!**



Lilian Studer,  
Nationalrätin und  
Präsidentin der  
EVP Schweiz

## Für eine Schweiz ohne Ausbeutung: Bericht vom Fokustag der EVP Schweiz

Im Zentrum des Fokustages standen die Fragen: «Ist Prostitution ein Beruf oder Ausbeutung, die Menschen an Körper und Seele zerstört? Braucht es ein Sexkaufverbot wie im Nordischen Modell, um Prostituierte nachhaltig aus Zwang und Ausbeutung herauszuholen?» Die Tagung bot interessante Frontberichte zum Thema.

**Alexander Ott**, Co-Leiter Polizeiinspektorat und Vortreiber der Fremdenpolizei Bern, stellt beim Überprüfen der Verträge und Arbeitsbedingungen oft fest, dass die Frauen diesen Job nicht freiwillig verrichten. Sie sehen ihn als Ausstieg aus Armut und Perspektivenlosigkeit; dabei leiden sie sichtlich. Oft fehlt es an Bildung. Dieses Grundproblem müsste angegangen werden.



**Peter Widmer**, Leiter des Vereins Heartwings berichtet, dass viele sehr junge Frauen schon von der Prostitution gezeichnet in die Schweiz kommen. Hinter ihnen stehen Zuhälter-Banden, die viel Geld verdienen. Die Polizei kann sie nicht behelligen, weil das Anstellen von Frauen erlaubt ist. Die Frauen wagen nicht, ihre schlechten Arbeitsbedingungen zu nennen, da ihnen mit brutalen Konsequenzen gedroht wird.

**Anna Schreiber**, Buchautorin/Psychotherapeutin und ehemalige Prostituierte erzählt, was in einer Frau vorgeht, wenn sie zu Sex gezwungen wird. Ihre Meinung: **Prostitution ist mit Geld kaschierte Gewalt**. Das Intimste eines Menschen wird beschmutzt. **Freiwillige Prostitution gibt es nicht, das ist Strategie der Zuhälter**.

Gleich sieht es **Sandra Plaza** von der Frauenzentrale Zürich, deshalb ihr Ja zum Nordischen Modell: Es beinhaltet konsequente Aufklärung und Prävention, bietet Ausstiegshilfen und kriminalisiert nur die Sexkäufer. Anders sieht es **Noemi Grütter** von Amnesty International: Prostitution wird in den Untergrund und in die Illegalität gedrängt. Sexarbeiterinnen sind noch weniger vor Gewalt geschützt.

**Simon Häggström**, Polizeiinspektor der schwedischen Polizei hält fest, dass viel Unwahres über das schwedische Modell erzählt wird. Es funktioniere entgegen allen Bedenken gut. Von einem Grossteil der schwedischen Bevölkerung wird heute Prostitution als Gewalt am Mitmenschen abgelehnt. Das Umdenken hat dank konsequenter Prävention und Aufklärung stattgefunden.

Mein Fazit: Es gibt Wege aus der Prostitution! Ich empfehle das Buch von Anna Schreiber: «Körper sucht Seele».

[judith.huber@evp-thurgau.ch](mailto:judith.huber@evp-thurgau.ch), Präsidentin EVP Arbon

## Justiz-Initiative

**Es ist ein ur-demokratisches Anliegen, die 3 Staatsgewalten zu trennen, die gesetzgebende (Legislative), die gesetzausführende (Exekutive) und die rechtsprechende (Judikative). Auf Bundesebene sind das drei Player: Parlament, Bundesrat, Bundesgericht. In der Schweiz ist diese Gewaltentrennung weitgehend gut umgesetzt.**

Die Initianten sehen die Verflechtung der Staatsgewalten aber als zu stark an. Daher sollen Bundesrichter neu nicht mehr durchs Parlament gewählt, sondern durchs Los bestimmt werden. In den Los-Topf gelangt, wer durch eine unabhängige Expertenkommission vorgeschlagen wird. Dies würde auch parteilosen Kandidierenden den Weg nach Lausanne auf tun. Denn im Moment schlagen die Parteien die zu Wählenden vor, achten dabei aber auf eine ausgewogene Mischung des 38-köpfigen Tribunals.

Es gibt im Moment kaum Anhaltspunkte, dass der Status quo einer Änderung bedarf, weil Richter durch ihre Parteizugehörigkeit befangen wären. Sie sind durch

demokratische Prozesse ins Amt gewählt worden, das verpflichtet sie unserem System. Die Erfahrungen mit den Bundesräten zeigt ausserdem, dass diese grossmehrfach gut zwischen Parteizugehörigkeit und Amt differenzieren können. Folgt man der Logik der Initiative müsste auch die Wahl der Bundesräte durchs Parlament abgeschafft werden. Die Initiative wirft zudem Fragen auf: Wie «unabhängig» ist die Expertenkommission? Warum sollen Richter nicht mehr abgewählt werden können? Wie wird deren Unabhängigkeit, z. B. gegenüber Wirtschaftsinteressen sichergestellt?

Die Delegierten der EVP Schweiz lehnten die Initiative ab (30:12). (mz)



## «Es ist mir eine Ehre!»

**Doris Günter wirkte während acht Jahren im Grosse Rat. Per Ende September gab sie ihr Mandat ab. Christian Stricker rutschte nach. Am Montag, 4. Oktober wurde er anlässlich der Wega-Sitzung vereidigt.**

Es ist ein Übergang mit Ankündigung: Vor ziemlich genau 2 Jahren kam Doris aktiv auf mich zu. Sie ist auf der Suche nach einem Nachfolger. Wir schenken einander einen Nachmittag mit einem Spaziergang am See. Doris gibt einen offenen Einblick in ihr Erleben als Politikerin. An diesem Nachmittag entschied ich mich, dem Gedanken ‚Kantonsrat‘ eine Chance zu geben...

...ganz fest wegen Doris: Es ist offensichtlich, mit welchem Power, welcher Kreativität sie sich einbringt. Erst kürzlich zeigte sich dies anlässlich der Abstimmung «Ehe für alle». Sie gehörte zu den ersten, die ein feinfühliges Werbemittel einforderte, das dem Charakter der EVP entspricht. In einer Nacht- und Nebelübung ging sie voraus, damit neue Flyer rechtzeitig auf dem Tisch liegen. Gleichzeitig hat Doris eine bewundernswerte Gelassenheit. Sie kann über sich und andere lachen, den Kopf schütteln, ohne dass sich Bitterkeit im Herzen einnistet. Und sie gibt weiten Raum!

Für diesen Artikel radelte ich einmal mehr zu Doris und ihrem Gartentisch. Einmal mehr pulsierte ihre Umgebung mit Enkelkindern, die im Garten «herumwuseln». Und dann sitzt du da, den Blick nach Westen offen, eine saftige Birne in der Hand, mit dem Blick auf den Knirps, der im Sandhaufen Welten bewegt. Und dir gegenüber sitzt eine Doris, die dich echt wahrnimmt, dir erzählt und zuhört. Und ist. Da ist. Auch mal ruhig ist. Mittlerweile bin ich überzeugt, dass diese feinfühlige, verbindende,

ermöglichende Art es ist, weshalb der Grosse Rat Doris nicht gerne ziehen lässt.

In der Politik von heute sind Ruhepole gefragt denn je. Als Partei, als EVP-Familie wollen wir dieses Vorleben von Doris ernst nehmen. Bewusst wechselte ich auf eine «Wir-Ebene», weil ich als Pionier, als Reformpädagogin auf Ergänzung angewiesen bin. Ergänzt will ich Zeichen setzen bezüglich Biodiversität, einem alltagstauglichen Velowegnetz im Landkanton Thurgau, sowie Bildung, in welcher Bewegung nachhaltig integriert ist. Dabei will ich meine Motivation aus den Grundanliegen Gottes ziehen, um ermutigend und nicht von der Not getrieben agieren zu können. Die EVP mit ihrer zielstrebigem Feinfühligkeit entspricht mir dabei sehr. Dankbar bin ich über die Vernetzung, die während Jahrzehnten gewachsen ist. Als ich mich gestern Abend noch einmal kurz bei Facebook einklinkte, bewegte es mich tief. Am Montagabend, dem 4. Oktober machte ich meine Vereidigung als Kantonsrat sichtbar. Gratulationen trafen aus ganz verschiedenen Ecken ein, aus Wien, Schweden, dem Mendrisiotto, von Freunden, die uns seit Jahrzehnten begleiten, gestandenen EVP-Politikern, Freunden, die viel mehr sind als «Parteifreunde», die mir in den letzten Monaten richtig ans Herz gewachsen sind, von Regierungsrat Urs und Bruder Benj...

So getragen, will ich versuchen, ein Politiker zu sein, der «Ja» sagt und «Ja» lebt. Einer, der nein lebt und auch aktiv dazu steht, auch dann, wenn du den

Eindruck hast, der Einzige zu sein. Was bin ich froh, dass weiterhin im Garten von Doris ein Platz frei ist für mich. Und übrigens: Wir haben auch einen Garten und einen Gartentisch. Du bist herzlich willkommen! Es sind echte Begegnungen, die uns helfen, die Zukunft zu gestalten. Deshalb ist es für mich eine Ehre, Doris folgen zu dürfen.

**christian.stricker**  
**@evp-thurgau.ch**  
**Kantonsrat**

## Rückblick voll Dankbarkeit



Vor etwas mehr als sieben Jahren sagte ich in meiner Antrittsrede als EVP-Präsidentin: «Brückenbauerin zu sein ist nicht genug, Mitte sein ist noch kein Parteiprogramm. Es braucht eigene Inhalte in der Partei, die mit Überzeugung und langem Atem vertreten werden. Wir müssen wesentlich werden. Die EVP ist die einzige Partei, die sozial denkend und wertekonservativ politisiert. Deshalb braucht es die EVP.»

Nun sind sieben Jahre vergangen und ich schaue dankbar auf diese Zeit zurück. Die Partei hat sich entwickelt. Sie ist noch immer Brückenbauerin. Sie zeigt aber auch ihr wesentliches Profil mit der klaren Aussage «Aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt. Auf der Grundlage christlicher Werte machen wir sach- und lösungsorientierte Politik. Für Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit und Menschenwürde.»

Das neue Erscheinungsbild, die Schaffung neuer Strukturen, die definierten Schwerpunktthemen und der professionellere Auftritt verhilft der EVP zu mehr Sichtbarkeit. Die EVP wird wahrgenommen. Das erfüllt mich mit Freude. Ich durfte als Zentralpräsidentin eine spannende Zeit mitprägen und hatte ein ausgezeichnetes Team an meiner Seite. Dafür bin ich zutiefst dankbar. Ich habe mein Amt als Präsidentin aus Leidenschaft für Mensch und Umwelt mit grosser Liebe zur EVP und mit viel Herzblut ausgeübt. Ich danke allen, die mich dabei unterstützt haben und euch allen für das Mitdenken, Mittragen und Mitarbeiten. Möge Gott euch und die EVP reich segnen!

**marianne.streiff@parl.ch**  
**Nationalrätin EVP**

Liebe Marianne, auch die EVP Thurgau ist dankbar: Für deine engagierte, von Freude geprägte und erfolgreiche Arbeit in EVP und Nationalrat.



Foto: Mirjam Günter

# Das Covid-19-Gesetz rüttelt am Freiheitsdrang

Die Pandemie schränkt unsere Ansprüche auf volle Freiheit ein und löst Intoleranz in einem bisher kaum bekannten Ausmass aus.

Am 13.6.21 stimmten 60,2% des Schweizer Volkes dem Covid-Gesetz zu. Der Thurgau gehörte mit 50,1 % Nein zu den neun eher kleinen Kantonen, die es ablehnten. Sogleich wurde ein Referendum gestartet, das bereits nach drei Wochen die stolze Zahl von 180'000 Unterschriften erreichte. Das Referendum richtet sich vor allem gegen die Einführung des Zertifikates, welches in der Vorlage vom 13.6.21 noch nicht enthalten war. Das Zertifikat bedeute eine Diskriminierung der Ungeimpften, wird bemängelt.

## Druck entsteht auf beiden Seiten

Die Impfgegner beklagen zu Recht, dass die Zertifikatspflicht Druck ausübt. Sie sind ausgeschlossen oder müssen Tests bezahlen. Ihr Ärger ist verständlich. Trotzdem hilft eigentlich jeder Schritt, der zum Ende der Pandemie führt, auch ihnen.

Die militanten Gruppen der Impfgegner pflegen eine Intoleranz, die mich ängstigt. Mit Gewalt und wüsten Drohungen setzen sie Bundesrat und Parlament unter Druck und belasten damit auch die Mehrheit des Volkes, welches die behördlichen Massnahmen unterstützt.

Druck entsteht auch beim Pflegepersonal, welches in unangenehmer Schutzkleidung die aufwändige Behandlung von Covid-Erkrankten erfüllen muss und weiss, dass die meisten dieser Kranken ungeimpft sind.

## Das Covid-19-Gesetz verdient am 28.11.21 ein Ja

Es bringt Verbesserungen der wirtschaftlichen Hilfe und dient der Überwindung der Pandemie. Verglichen mit dem in einigen EU-Ländern eingeführten Impfwang erachte ich die Zertifikatspflicht als guten Mittelweg. Die Delegierten der EVP CH stimmten deutlich zu (40:3).

regula.streckeisen  
@evp-thurgau.ch

# Aus der Bibel für die Politik

Lieber Leser, liebe Leserin

Die Bibel schildert, wie Gottes Reden zuerst mal überfordert. Gideon soll das unterdrückte Israel aus der Hand der übermächtigen Feinde befreien. Gideon sieht auf sich und seine Kraft, und er sieht auf die unüberwindlich starken Widerstände. Nichts hat er in der Hand, alles haben die Feinde.

Die vergangenen Monate haben uns sehr gefordert. Sich stetig verändernde Regeln verlangten erhöhte Anpassungsleistungen, Improvisationsvermögen und Grosszügigkeit. In einem Gespräch hörte ich die Aussage: «Ich weiss nicht, ob ich dies bis zum Ende durchhalte.» Das Wort Gottes sagt: «Du wirst durchhalten, weil du gehalten bist.» Entscheidend für Gideon und für uns ist Gottes Zuspruch «Ich will mit dir sein...» (Richter 6,16).

Stephan Reutimann,  
Pfarrer, Evangelische  
Gemeinde  
Kehlhof, Berg TG

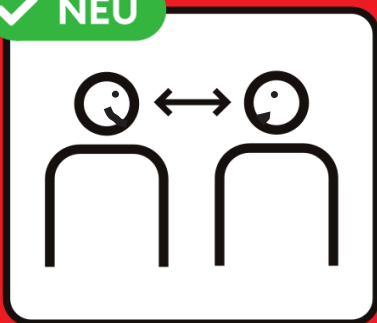


## Gesellschaftsspaltung durch Corona

# SO VERHINDERN WIR DIE SPALTUNG DER GESELLSCHAFT.



✓ NEU



### Nähe suchen durch Gespräche

- Miteinander sprechen, einander zuhören
- Gegnerische Meinung respektieren
- Gegnerische Meinung verstehen wollen
- Ängste und Befürchtungen gegenseitig eingestehen
- Unangenehme Argumente auch mal gelten lassen
- Spannungen und Meinungsverschiedenheiten aushalten

## FÜR ALLE WICHTIG:



Dem Gegner die Hand reichen



Auf Gewalt verzichten



Nach Frieden Ausschau halten



Dein Haus zu einem Haus des Friedens machen



Für die Situation, Regierung, Kranke Gesundheitspersonal, etc. beten

Grafik: Michael Zingg

www.evp-thurgau.ch

## Feedback

### Die EVP interessiert mich

- Senden Sie mir Unterlagen.
- Nehmen Sie bitte mit mir Kontakt auf.

### Folgende Person interessiert sich für die Thurgauer Akzente

Senden Sie das Blatt an:  
 Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 PLZ Ort \_\_\_\_\_  
 Tel. \_\_\_\_\_  
 Mail \_\_\_\_\_

### Die Thurgauer Akzente interessieren mich nicht

Streichen Sie meine Adresse:  
 Name \_\_\_\_\_  
 Vorname \_\_\_\_\_  
 Adresse \_\_\_\_\_  
 PLZ Ort \_\_\_\_\_

Bitte kreuzen Sie Ihren Wunsch an und schicken Sie den Talon an die Redaktionsadresse im Impressum. Ihre Adresse werden wir nicht weiter verwenden.



## Einladung

# Neujahrsempfang

## Herzliche Einladung zum Neujahrsempfang 2022

Datum: Freitag, 14. Januar 2022  
Ort: Arenenberg, Salenstein  
Besammlung: Beim Hoteleingang  
Was: 18.00 Besichtigung  
19.00 Nachtessen  
Kosten: Fr. 50.- pro Person  
Wer: Mitglieder und Gäste

Die Parteileitung der EVP Thurgau freut sich auf den gemeinsamen Start ins Neue Jahr, auf zahlreiche Teilnehmende und auf gute Gespräche über Gott und die Welt – und vielleicht auch über Politik.

Weitere Informationen:  
[www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch) > **Aktuell**  
> **Termine**

### Impressum

**Herausgeber**  
EVP Kanton Thurgau,  
[www.evp-thurgau.ch](http://www.evp-thurgau.ch)



**Redaktionsadresse/Inserate**  
Regula Streckeisen, Amriswilerstr. 20  
8590 Romanshorn, 071 477 21 36,  
[redaktion@evp-thurgau.ch](mailto:redaktion@evp-thurgau.ch)

**Redaktionsteam**  
Jon Peider Denoth (jpd), Judith Huber (jh), Jürg Schorro (js), Regula Streckeisen (rs), Christian Stricker (cs), Michael Zingg (mz)

**Abonnement**  
15 Franken pro Jahr

**Bankverbindung**  
Postkonto 85-1721-8  
IBAN CH83 0900 0000 8500 1721 8

**Adressänderungen**  
[info@evp-thurgau.ch](mailto:info@evp-thurgau.ch)  
Postadresse: siehe Redaktion

**Auflage**  
3'800 Exemplare  
Geht an die Mitglieder der EVP Thurgau und an Interessierte.

**Erscheinungsweise**  
vierteljährlich

**Druck**  
Brüggli Medien, Romanshorn

## EVP Thurgau: Freude herrscht

# Kantonalsekretärin Sibylle Treu

Mit grosser Freude stellen wir Ihnen die neue Kantonalsekretärin vor:

**Wann und weshalb bist du zur EVP gestossen?**  
Erst im Mai 2020 bin ich in die EVP (Bezirk Weinfelden) eingetreten. Es war ein spontaner Entscheid, der sich aber gleich von Anfang an richtig anfühlte. Eine Partei, in der Jesus im Zentrum steht – was will ich mehr? Vor Jahren war ich liberal und humanistisch eingestellt – und Mitglied der FDP. Mit wachsendem Glauben aber passte dies nicht mehr für mich.

### Deine Passion sind Pferde? Was machst du privat?

Entweder hat man diesen Virus, oder nicht... Ich bin studierte Betriebswirtschafterin (BA). Heute bewirtschafte ich mit meinem Lebenspartner eine Reitanlage in Kradolf mit eigenen Pferden – alle unsere fünf Kinder sind unterdessen flügge geworden. Privates und Geschäftliches, Hobby, Politik und Glauben – alles ergibt für mich ein ineinanderfliessendes Ganzes.

### Was motiviert dich für die neue Aufgabe?

Als Aktuarin der Bezirkspartei Weinfelden (und von Amtes wegen auch der Ortspartei) erledige ich viele Aufgaben, die auch von einer Kantonssekretärin erledigt werden.

Ich benötige die gleichen Kompetenzen und arbeite mit den gleichen Tools. Gerne schreibe ich Protokolle, erstelle Drucksachen, überarbeite Homepages; ja, ich arbeite gern am Computer! Deshalb freue ich mich sehr auf die kommenden Aufgaben, und auf die Zusammenarbeit mit meinen aufgestellten Parteikollegen/innen.



### Welche Vision hast du für unsere Partei?

In der Bevölkerung sind wir als Brückenbauer bekannt. Wir schätzen alle Menschen - unabhängig von ihren Gesinnungen und Neigungen und respektieren andere Meinungen. Wir übernehmen mit allen Konsequenzen Verantwortung für den Erhalt von Gottes Schöpfung. Ich wünsche der EVP, dass das Gemeinwohl auf der Grundlage christlicher Werte weiterhin einen hohen Stellenwert hat.

Vielen Dank Sibylle für das Interview, wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!

[wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch](mailto:wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch)



## Innehalten, hinschauen, gestärkt weitergehen

Seminar ReVision zur Persönlichkeitsentwicklung, Biografiearbeit, Beziehungen, Berufung und Lebensvision

**Einstiegstag: Samstag, 26. Februar 2022**  
**vier Wochenende: April bis November 2022**

tecum – Zentrum für Spiritualität, Bildung und Gemeindebau der Evang. Landeskirche Thurgau  
Kartause Ittingen, 8532 Warth, 052 748 41 41

[www.tecum.ch](http://www.tecum.ch)

## Solidarität mit Glaubensverfolgten!

# Mahnwache

**Mittwoch, 15. Dezember 2021**  
**18.00–18.30 Uhr**

## Herzliche Einladung zur Teilnahme!

Infos zu den Austragungsorten auf: [tcsi-schweiz.ch/mahnwache](http://tcsi-schweiz.ch/mahnwache)



## Stabübergabe

### Agenda

## Termine

#### 3. November 2021, 19:30

Stamm Restaurant Inseli,  
Romanshorn

#### 8. November 2021, 19:30

Mitgliederversammlung  
EVP-Ortspartei Frauenfeld

#### 9. November 2021, 19:15

Anlass zum Thema Digitalisierung  
(siehe nebenan)

#### 13. November 2021

Raclette-Essen der jevp, siehe  
www.jevp-thurgau.ch

#### 27. November 2021, 10:00

DV der EVP Schweiz, Wettingen

#### 3. Dezember 2021, 19:30

Fondueabend EVP Arbon

#### 10. Januar 2022, 19:30

PV der EVP Thurgau

#### 14. Januar 2022, 19:30

Neujahrsbegrüssung auf dem  
Arenenberg (siehe S. 5)

#### 17. Januar 2022

Stammtisch jevp

#### 21. März 2022, 19:30

DV der EVP Thurgau

JV = Jahres-, DV = Delegierten-,  
PV = Parteiversammlung

Zu allen Anlässen sind Gäste  
herzlich willkommen!

Weitere Infos auf:  
www.evp-thurgau.ch

### Zitat

«Eine der wichtigsten Fortbewegungsarten des Menschen ist, dem anderen auf halbem Wege entgegen zu gehen.»

(Sprichwort, Verfasser unbekannt)

Mitte 2022 werde ich das Präsidium der EVP Thurgau weitergeben. Dabei beschäftigen mich der Rückblick auf meine EVP-Reise und der Ausblick in die Zukunft.

#### Rückblick

2004 rutschte ich für Samuel Herzog nach im Frauenfelder Gemeinderat, dem Stadtparlament von Frauenfeld. Die Wahl zum Präsidenten 2008/2009 gehört zu den Höhepunkten meiner politischen Laufbahn.

2006 löste ich Peter Glatz im Grossen Rat ab. Stets gross war die Freude, als 2008, 2012 und 2016 die Verteidigung der beiden EVP-Sitze im Bezirk Frauenfeld gelang. Im Grossen Rat nahm ich für



#### Leadsänger der EVP Thurgau

sieben Jahre Einsitz in der Geschäfts- und Finanzkommission und bekleidete das Präsidium der Subkommission DIV während vier Jahren. Diese Tätigkeit war verbunden mit vielen interessanten Gesprächen mit dem Regierungsrat und anderen Parteivertreter/innen. Das Feilschen um gute Lösungen und Beschlüsse, auch in Rücksprache mit der eigenen Fraktion, war anspruchsvoll und spannend. 2019 löste mich Roland Wyss im Grossen Rat ab.

Anfangs 2018 übernahm ich das Thurgauer Präsidium von Regula Streckeisen. In dieser Funktion lag mein Fokus im Zusammenhalt der Partei; in der Stärkung der öffentlichen Präsenz; in der Motivation und Unterstützung der Amtsträger. Ich bin der Parteileitung und dem Kantonalvorstand dankbar für ihre Mitarbeit. Dank des guten Kitts konnten viele Organisations- und Planungsfragen konstruktiv diskutiert und entschieden werden.

#### Ausblick auf die EVP von morgen

Es war das Parteiprogramm der EVP, das mich überzeugte, mich dieser Partei anzuschliessen. Das Motto «Christliche Werte, menschliche Politik» sagt aus, wofür wir stehen. Ich wünsche der

EVP, dass sie ihre Politik weiterhin daran misst und als unabhängige Klein- und Mittepartei verbindend politisiert. Vorbild sind gemäss Brückenbauerstudie des Nationalrates die EVP-NR Marianne Streiff und Nik Gugger, die auf Rang 1 und 2 landeten. Die EVP soll sich zudem für eine lebenswerte Zukunft einsetzen, die das Gemeinwohl sowie eine intakte Umwelt zum Ziel hat. Ein solches Profil wird immer Gleichgesinnte und Unterstützende finden. Zusammen mit ihnen wird es der EVP gelingen, als wichtige Stimme in Politik und Gesellschaft gehört zu werden.

#### Danke

Auch wenn die Parteiarbeit Kraft und Ausdauer abverlangt, so blicke ich mit Freude und Dankbarkeit auf diese Jahre zurück. Es bleiben viele schöne Erinnerungen. Wichtig ist mir der herzliche Dank an unsere Mitglieder, Gönner und Wähler, die letztlich zum erfolgreichen Bestehen unserer Partei beitragen. – Mit der EVP bleibe ich gerne verbunden!

wolfgang.ackerknecht@evp-thurgau.ch



**EVP**  
Evangelische Volkspartei

Evangelische Volkspartei  
Thurgau

**Dienstag, 9. Nov. 2021**  
19.15 | Weinfelden  
Chrischona, Schützenstrasse 17, Weinfelden  
(beim Bahnhof)

## Digitalisierung

### Chancen und Gefahren

Die Digitalisierung betrifft uns in immer mehr Bereichen unseres Lebens. Über die Chancen und Risiken sowie die Auswirkungen, die diese mit sich bringen, informieren die beiden Fachexperten in Kurzreferaten. In einem Podiumsgespräch werden die Themen vertieft und in einer anschliessenden Fragerunde im Plenum diskutiert.

**Prof. Adrian Fassbind - Dozent ZHAW**  
Workshop: Digitalisierung – Chancen und Risiken neuer Technologien

**Josef Adam - Dozent ZHAW**  
Workshop: Auswirkungen der Digitalisierung auf die gesellschaftliche Entwicklung - Leitlinien für das menschliche Handeln

Die EVP Thurgau lädt alle Interessierten herzlich ein. Der Anlass ist öffentlich. Eine Anmeldung ist erwünscht, aber nicht nötig.

Anreise: Wir empfehlen die Anreise per ÖV, da sich das Lokal südlich des Bahnhofs befindet. Parkplätze sind beim Bahnhof vorhanden.

Für den Anlass gelten die Schutzmassnahmen des BAG (inkl. Maskenpflicht).

Anmeldung und allfällige Änderungen im Hinblick auf die Corona Situation unter [www.evp-thurgau.ch/workshop](http://www.evp-thurgau.ch/workshop)